

# Wirtschaft

FTSE/MIB  
21.862,87 +1,40% ↑

ATX  
3.391,90 0,00% ←

FTSE 100  
7.669,69 +0,15% ↑

Nasdaq 100  
7.414,18 -1,26% ↓

DAX  
12.808,80 +1,82% ↑

EURO-STOXX  
3.508,84 +0,34% ↑

Dow Jones  
25.550,13 +0,56% ↑

Nikkei 225  
22.645,61 +0,04% ↑

Kurse von 18 Uhr



## hds: „Starkes Signal für Autonomiepolitik“

BOZEN. Die römische Regierung hat ihren Rekurs gegen die Südtiroler Bestimmungen zum Einzelhandel in Gewerbegebieten zurückgezogen (die „Dolomiten“ haben am 26. Juli berichtet). Für den Handels- und Dienstleistungsverband (hds) ist das ein „starkes autonomiepolitisches Signal“. „Das ist für den Handel in Südtirol eine richtungweisende Entscheidung, die definitiv das Kapitel rund um die Ausübung von Einzelhandel in Gewerbegebieten schließt“, zeigt sich hds-Präsident Philipp Moser erfreut. Nun gebe es in diesem Bereich gesetzliche Klarheit. Entscheidend für diesen endgültigen Klären-Ausgang ist vor allem die neue Durchführungsverordnung zum Autonomiestatut im Bereich Handel von 2016, die die Gesetzeslage und die entsprechende autonome Kompetenz verfassungsrechtlich festigt, wie der hds betont.

## Fiat-Aktien erholen sich wieder

ROM (APA/D). Die Aktien des

# „Global Forum“ fordert ein neues politisches System für Südtirol

DISKUSSION: Netzwerk „Global Forum“ stellt erstes Positionspapier vor – Bezirkswahlkreise und jährliche Rotation des Landeshauptmanns

VON ARNOLD SORG

BOZEN. „Südtirol und sein politisches System: Vorschläge für eine zukunftsweisende Evolution.“ Unter diesem Titel präsentierte das Netzwerk „Global Forum Südtirol“ gestern sein erstes Positionspapier. Darin fordert man nichts weniger als ein neues politisches System in Südtirol.

Das „Global Forum Südtirol“ (GFS) sieht sich selbst als Impulsgeber „zu globalen Trends und Zukunftsthemen, die die Welt und Südtirol bewegen, mit dem Ziel einen Beitrag zur Diskussion und Mitgestaltung einer langfristigen Vision für Südtirol zu leisten“. Bereits vor 4 Jahren ließ das GFS mit einer Veranstaltung unter dem Titel „Kanton Südtirol – Utopie oder Modell?“ autorisieren. Das gestern vorgestellte Positionspapier sei nun als Folge dieser Veranstaltung entstanden.

In Südtirol gebe es ein Klagen auf hohem Niveau, sagte GFS-Chef Christian Girardi. „Wir vergleichen uns aber ständig mit Italien.“ Und dieser Vergleich hinke. Besser wäre es, sich mit den nördlichen oder westlichen Nachbarn zu vergleichen, dann sehe man, dass Südtirol vor großen Herausforderungen stehe, wenn es auch weiterhin so er-



„Der ständige Vergleich mit Italien hinkt“: Christian Girardi (links) und Reiner Eichenberger (rechts) präsentieren gestern das „White Paper“ des „Global Forum Südtirol“.

DLife/Markus

folgreich sein will. „Es ist Zeit zu handeln“, sagte Girardi. Und was er damit meint, wurde sofort klar, als Girardi mit seinen Ausführungen begann: Südtirol soll sich nichts weniger als ein neues politisches System überstulpen – angelehnt an das Schweizer Modell.

Sowohl in der Schweiz als auch in Südtirol spreche man immer von Vielfalt in der Einheit. In Südtirol werde dies im Gegensatz zur Schweiz aber kaum praktiziert, wenn man an die Mehrsprachigkeit und die Konkordanz denkt, so Girardi. Südtirols Mo-

dell kranke nämlich vor allem an einigen Ungleichheiten: „So vertritt das aktuelle Regierungssystem nicht die Gesellschaft, sowohl ethnisch als auch politisch.“ Dies könnte man ändern, indem man eine ausgewogene Vertretung der Bezirke, der Sprachgruppen und der Parteien im Landtag garantiere – etwa durch die Einführung von Bezirkswahlkreisen.

Auch der Schweizer Ökonom Reiner Eichenberger, der am Positionspapier mitgearbeitet hat, sprach zwar von einem Erfolgsmodell Südtirol, doch: Man müs-

se dieses weiterentwickeln, wolle man wettbewerbsfähig bleiben.

Die Vorschläge im GFS-Positionspapier reichen von 10 Bezirkswahlkreisen in Südtirol, plus einem landesweiten Wahlkreis „für Kandidaten, die gesamt-südtiroler Inhalte und Interessen vertreten“, so Eichenberger, über einen „Doppelproporz“ bis hin zur freiwilligen, kollegialen Regierungsbildung. „Derzeit sind in Südtirol nämlich nur 52,4 Prozent des Wählerwillens vertreten, es sollten aber mindestens 2 Drittel vertreten sein.“ Zudem sollte man für Zukunftsthemen,

wie etwa Digitalisierung, externe Personen in die Regierung holen. Der wichtigste Punkt im Positionspapier des „Global Forum Südtirol“: Die jährliche, freiwillige Rotation des Landeshauptmanns.

Welchen Vorteil hätte dies? „Das würde die Rolle der Landesräte stärken“, so Eichenberger, auch trete die Kompetenz stärker in den Vordergrund. Zudem werde der politische Diskurs konstruktiver und machtfreier. Und schlussendlich würden Fehlentscheidungen unwahrscheinlicher.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Positionspapier: Mit Ausnahme der Regierungmitglieder sollten die Landtagsabgeordneten auch weiterhin ihrem Beruf nachgehen können, da so mehr Entscheidungsfreiheit und weniger Abhängigkeit von der Politik entstehe. Unterstrichen wurde diese These durch ein Zitat des österreichischen Nationalökonom Joseph Schumpeter: „Politiker sind wie schlechte Reiter, die so stark damit beschäftigt sind, sich im Sattel zu halten, dass sie sich nicht mehr darum kümmern können, in welche Richtung sie reiten.“

„Dieses Positionspapier“, so Girardi, werde nun den einzelnen Parteien und Politologen zugesandt, um es weiterzuentwickeln. Wichtig sei jedoch: „Es ist Zeit zu handeln.“

© Alle Rechte vorbehalten